

schien doch die Sache Dom Miguel's gestiegt zu haben, und er herrschte einige Jahre mit eisernem Zepter, unangefochten, in Portugal, obwohl ihm die europäischen Mächte, mit Ausnahme Spaniens und des Papstes, die Anerkennung versagten. Da indessen der freisinnige Kaiser Dom Pedro I. von Brasilien durch einen noch freisinnigern Aufruhr im Jahre 1831 gezwungen worden war, zu Gunsten seines minderjährigen Sohnes Pedro II. auf die Krone Brasiliens zu verzichten und dieses Land zu verlassen: so schickte sich derselbe jetzt an, seiner Tochter Maria da Gloria die Krone von Portugal zu verschaffen. Er landete am 8. Juli 1831 bei Oporto und bemächtigte sich dieser Stadt; wurde aber nach einigen Gefechten eingeschlossen; allein die Engländer leisteten ihm Hülfe, und der englische Admiral Napier vernichtete am 6. Juli 1833 die Flotte Dom Miguel's bei St. Vincent, und am 22. Juli besiegte der Herzog von Terceira das miguelistische Heer in der Nähe von Lissabon.

Noch hielt sich Dom Miguel einige Zeit, bis er im Jahre 1834 völlig besiegt sich durch einen Vertrag verpflichtete, Portugal zu räumen. Er schiffte sich nach Genua ein, und lebte seitdem meistens in Rom, gegenwärtig in der Nähe Frankfurts, wo er sich unlängst vermählt hat. Für Maria da Gloria, welche als Königin im September 1833 in Lissabon ihren Einzug gehalten, herrschte anfangs ihr Vater Dom Pedro, der die von ihm den Portugiesen gegebene Constitution wiederherstellte, die von seinem Bruder berufenen Jesuiten verbannte, alle Klöster aufhob, deren Güter einzog und die Geistlichkeit hart bedrückte. Am 24. September 1834 starb er, nachdem er kurz vorher seine Tochter für volljährig hatte erklären lassen.

Die junge Königin heirathete am 27. Januar 1835 den Herzog August von Leuchtenberg; da derselbe aber schon bald darauf starb, so vermählte sie sich am 8. April 1836 mit dem Herzog Ferdinand von Coburg. Dem jungen Königspaar wurde anfangs das Leben durch die Widerstandspartei sehr verbittert, indem das königliche Ansehen immer mehr geschmä-